



## Auszug aus der Sitzung vom 11.11.2015

### **Mögliche Unterbringung von Flüchtlingsfamilien in den Gemeindehäusern**

Zu diesem Tagespunkt begrüßte Bürgermeister Köberl auch die Leiterin der Abteilung 2 im Landratsamt Freyung-Grafenau, Frau Wunder und den Sachgebietsleiter für Soziales im Landratsamt, Herrn Kellhammer.

In einem Schreiben der Reg. v. Ndb. vom 30.09.15 wurden die Kommunen bereits auf die sich weiter zuspitzende Asylsituation hingewiesen. Auch Landrat Gruber informierte am 01.10.15 die Gemeinden, dass die wöchentlichen Direktzuweisungen pro Landkreis auf 70 Personen erhöht wurden.

Frau Wunder beschrieb die gegenwärtige Unterbringungssituation im Landkreis und den einzelnen Kommunen. Dabei erklärte Frau Wunder auch Begriffe wie Notfallunterbringung, Erstaufnahmeeinrichtungen und dezentrale Unterbringung. Das Landratsamt präferiere nach wie vor Modelle zur Unterbringung von Flüchtlingen, die mit den Kommunen gemeinsam getragen und möglichst auch durch die Gemeinden betrieben werden. Der anhaltende Flüchtlingsstrom nach Bayern und Deutschland würde aber weitere Maßnahmen zur Unterbringung von Flüchtlingen erfordern. Es würden daher alle in Betracht kommenden Unterkünfte in den Kommunen geprüft. Für den Landkreis sei es wichtig, dass er seine zugewiesene Quote gut erfüllt, da sonst die Gefahr bestehe, dass der Landkreis jede Art von Flüchtlingen in nur kurzer Vorlaufzeit nehmen muss.

Nachdem in der Gemeinde Ringelai noch keine Flüchtlinge untergebracht sind, wurden bei einem gemeinsamen Ortstermin am 27. Oktober (LRA u. Gemeinde) die überwiegend leer stehenden Gemeindehäuser in der Grafenauer Straße besichtigt. Es wurde dabei festgestellt, dass nach einem überschaubaren Sanierungsumfang der Haustechnik und Wohnausstattung, eine grundsätzliche Eignung der leer stehenden Wohnungen gegeben ist. Der Zuschnitt der Wohnungen in den Gemeindehäusern wäre zur Unterbringung von Flüchtlingsfamilien gut geeignet. Frau Wunder betonte, dass man mit der Verteilungsstelle in Deggendorf in einem guten Kontakt stehe. Trotzdem könne aber keine Garantie gegeben werden kann, dass der Gemeinde Ringelai tatsächlich nur Familien zugewiesen würden. Bei den unterzubringenden Flüchtlingen handle es sich um Asylsuchende, die auf ihr Asylverfahren warten. Derzeit würde dies zirka 9 bis 12 Monate dauern.

Weiter berichtete Bürgermeister Köberl über eine erste Kostenschätzung einer einfachen Sanierung der derzeit 6 freien Wohnungen. Die Mieter von zwei weiteren Wohnungen könnten dort selbstverständlich in ihren Wohnungen bleiben.

Bei einem „runden Tisch“ am 4. November wurden die Bewohner, Anwohner, Schule, Kindergartenleitung, Pfarrgemeinde, Feuerwehr und die Fraktionen über die Situation im Vorfeld bereits informiert.

In der anschließenden Debatte wurden von den Gemeinderäten verschiedene Fragen zur Unterbringung der Asylsuchenden und zu den Leistungen gestellt.

Abschließend beschloss der Gemeinderat Ringelai einstimmig, dass die „Gemeindehäuser“ an der Grafenauer Str. 13 u. 15 zur Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden. Notwendige Sanierungsarbeiten werden umgehend eingeleitet. In einem noch abzuschließenden Beherbergungsvertrag mit dem Landratsamt werden die entsprechenden Vereinbarungen bezüglich der Anforderungen, Verpflichtungen, Dauer und Kostenerstattung geregelt. **(10/0)**

### **Beschaffung einer Wärmebildkamera für die Feuerwehr**

In Anbetracht des breiten Einsatzspektrums, gehört eine Wärmebildkamera inzwischen zu Grundausstattung einer leistungsfähigen Feuerwehr. Bürgermeister Köberl betonte, dass eine Wärmebildkamera bereits zur Lageerkundung bei einem Brandereignis wertvolle Dienste leistet. Unter anderem könne auch die Brandausbreitung, und somit die Gefährdungslage für vorrückende, oder sich im Einsatz befindliche Trupps schneller beurteilt werden. Auch ob weitere Objekte durch Wärmestrahlung oder Funkenflug gefährdet sind, kann mit einer Wärmebildkamera sehr genau beurteilt werden.

Bürgermeister Köberl unterstütze daher die Anschaffung einer entsprechenden Wärmebildkamera (5.789,35 €) für die FFW Ringelai. Besonders dankte er dem Gemeinderat und zugleich 1.Kommandanten Heinrich Dick, der für die Anschaffung bei örtlichen Firmen um eine Spende gebeten hat. Auch allen Spendern wurde für die gespendete Summe in Höhe von 2.220 € herzlich gedankt.

Der Kauf einer Wärmebildkamera wurde im Gemeinderat übereinstimmend als sinnvolle Anschaffung bestätigt. Gemeinderat und 1.Kdt. Dick dankte allen Spendern und der Gemeinde für die Unterstützung. **(10/0)**

## **Zufahrt zum Dorfhaus Wamberg**

### **-Vergabe der Asphaltierungs- und Pflasterarbeiten-**

Bereits in einer früheren Sitzung wurde beschlossen, die Zufahrt zum Dorfhaus Wamberg durch den Bauhof der Gemeinde Ringelai in Eigenregie auszubauen.

Bürgermeister Köberl informierte, dass für die Asphaltierungsarbeiten von der Gemeindeverwaltung entsprechende Angebote für eine Freihändige Vergabe eingeholt wurden.

Für die Asphaltierungsarbeiten hatten drei Firmen ein Angebot abgegeben. Günstigster Bieter war die Fa. Strabag aus Schönberg mit einem Angebotspreis von **14811,62 €**.

Für die Pflasterarbeiten wurden von der Verwaltung 11 Bewerber zur Angebotsabgabe aufgefordert. Davon hatten zwei Firmen ein Angebot abgegeben. Günstigster Bieter war hier die Fa. Anton Michl aus Perlesreut mit einem Angebotspreis von **2.691,78 €**. Die Aufträge wurden erteilt. **(10/0)**

### **Informationen zu "E-Wald" (Betrieb von Elektroautos)**

Auf Wunsch aus dem Gemeinderat informierte Bürgermeister Köberl über die neuesten Entwicklungen in der Elektromobilität und dem Projekt „E-Wald“. Bereits bei der Einführung des Projekts im Jahr 2012 hatte sich die Gemeinde Ringelai gegen eine Beteiligung an E-Wald GmbH ausgesprochen.

Bei der Kreistagssitzung im Dez. 2014 war das Thema „E-Wald“ ebenfalls ein Tagespunkt, nachdem das kalkulierte Defizit für das Jahr 2014 um 350.000,- € über dem kalkulierten Wert lag.

Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde daraufhin ein Großteil der E-Autos als „Car-Sharing-Modell“ als Zubringer für den örtlichen ÖPNV gewidmet. Die Kosten dieses (neuen) Pilotprojekts betragen 1,8 Millionen, wobei vom Freistaat Bayern 50 % getragen wurden. Aber auch der Landkreis Freyung-Grafenau und 5 weitere Landkreise müssen für die Jahre 2015 und 2016 jeweils 75.000,- für dieses Projekt aufbringen. Durch diese Maßnahme soll sichergestellt werden, dass das gesamte Elektromobilitätsprojekt „E-Wald“ (auch die Bereiche Hochschule) innerhalb des verlängerten Förderzeitraums bis 2016 zu Ende geführt werden kann. Weiter informierte Bürgermeister Köberl über den Stand der Technik, Fuhrpark, Wirtschaftlichkeit und Akzeptanz von E-Wald in der Bevölkerung.

Auch wenn eine Beteiligung der Gemeinde Ringelai an der E-Wald GmbH immer noch möglich wäre, so sollte nach Ausführungen von Bürgermeister Köberl, die Haushaltskonsolidierung und Schuldenabbau der Gemeinde, Priorität haben.

### **Informationen des Bürgermeisters**

- Die Gemeinde hat vom Freistaat Bayern in diesem Jahr eine „Stabilisierungshilfe“ von 400.000 € erhalten, die zum Abbau der Schulden verwendet werden müssen. Eine Stabilisierungshilfe läuft über einen Zeitraum von 5 Jahren. Als Gegenleistung muss die Gemeinde eine Spar- u. Konsolidierungsplan beschließen. Die Höhe dieser Hilfe von der Staatsregierung jährlich neu festgelegt. Am 27.11.15 übergab Minister Söder diese Hilfszuweisung offiziell in München.
- Eine weitere Untersuchung des maroden Mischkanals zwischen Bachweg und Kranzlweg hatte ergeben, dass die Schäden und Verformungen in Teilbereichen so groß sind, dass eine Inliner-Sanierung alleine nicht mehr ausreicht. Eine offene Bauweise des Kanals scheidet aus, da der Kanal sehr nah an einem Wohnhaus in einer Tiefe von 4 m liegt. Dies wäre technisch sehr schwierig und zudem sehr kostspielig. Das planende Ing.Büro Wolf und die beauftragte Fa. Pfaffinger wollen jetzt eine Art „Stabilisierungsrohr“ und einen Inliner in den Kanal einzuführen.

Zum geplanten Gehweg in der Grafenauer Straße, zwischen den Gemeindehäusern und der Abzweigung nach Wasching, fand zwischenzeitlich eine Besprechung im Straßenbauamt Passau statt, bei der auch der Leiter des Tiefbauamtes des Landkreises, Herr Rühl anwesend war. Grundsätzlich wird ein Sicherheitsstreifen von 1,50 m zwischen Straße und Gehweg gefordert oder es muss ein Hochbord am Gehweg gebaut werden. Soweit der Landkreis als Auftraggeber fungiert (Kreisstraße FRG 12), gilt eine Förderschwelle von 100.000 €. Da diese Kosten vermutlich darunter liegen, soll die Gemeinde (Förderschwelle 50.000 €) einen Förderantrag stellen. Auch die Planung muss von der Gemeinde beauftragt werden. Bürgermeister Köberl will mit Landrat Gruber den Sachverhalt besprechen. Die Antragstellung muss bis Sept. 2016 erfolgen, damit im Jahr 2017 gebaut werden kann.

- Von der Fa. Pretzl aus Maresberg wurde eine neuartige Fräse für eine schnelle Wegesanie rung oberhalb des Baugebietes Frauenstein und im Ortsteil Kringing vorgeführt. Diese Methode der Sanierung war fachlich sehr überzeugend und auch preisgünstig. Würden die Arbeiten vom Bauhof übernommen, müsste mit wesentlich höheren Kosten kalkuliert werden.

- Im Friedhof wurden am Nordrand Bäume gefällt, da im Frühjahr eine Sickerleitung in diesem Bereich verlegt werden muss. Damit soll das Hangwasser abgefangen werden, da dieses bei Grabarbeiten seit längerer Zeit Probleme bereitet. Die schwierigen Fällarbeiten wurden von Fachleuten, in Zusammenarbeit mit dem Bauhof, an zwei Tagen erledigt.
- Die Pflanzungen an der Öko-Fläche nach Eckertsreut und in Lichtenau, unterhalb von Gabreta (DE-Maßnahme) beginnen am Montag, 16.10.15.
- Die Asphaltierungen in Wamberg zum Dorfhaus werden ebenfalls am Montag 16.10.15 ausgeführt.
- Eine im Juni 2015 durch einen Bauwerber eingereichte Bauvoranfrage zum Bau einer Werkstatt in der Nähe des Gewerbegebietes „Ringelai-Walzfeld“ wurde negativ bewertet. Es muss daher der Bebauungsplan „Ringelai-Walzfeld“ entsprechend geändert werden.